

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 138 (1971)

Artikel: Umschulungskurse
Autor: Kronbichler, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschulungskurse

Protokoll der ausserordentlichen Kapitelspräsidenten-Konferenz
Donnerstag, 11. Februar 1971, 14.15 Uhr, Zürich, Kaspar-Escher-Haus

Anwesend:

- 16 Kapitelspräsidenten oder deren Stellvertreter
- 2 Vertreter von Stufenkonferenzen
- Herr Seiler, ZKLV
- Herr Zopfi, LV Winterthur
- Herr ER Prof. Gubler
- Herr Direktor Honegger, OS
- Herr Dr. Weber, ED
- der Synodalvorstand

Entschuldigt:

- Herr Pape, Synodalaktuar
- Herr Meier, LV Zürich

Geschäfte:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Stellungnahme zu Lehrplan und Reglement der Umschulungskurse
3. Allfälliges

1. *Begrüssung und Mitteilungen*

Der *Synodalpräsident* begrüsst die Teilnehmer, vor allem Herrn Direktor Honegger vom Kant. Oberseminar, Herrn Erziehungsrat Prof. Gubler und Herrn Dr. Weber von der Erziehungsdirektion.

Als Stimmzähler werden die Herren Müller (W-S) und Huber (H-N) gewählt.

Es sind 18 Stimmberechtigte anwesend.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. *Stellungnahme zu Lehrplan und Reglement der Umschulungskurse*

Der *Synodalpräsident* referiert über den bisherigen Verlauf dieses Geschäftes. Die Umschulungskurse sind vom Kantonsrat bereits genehmigt worden, das entsprechende Gesetz gelangt am 7. März 1971 vor die Volksabstimmung.

Die Frist zur Vernehmlassung von Lehrplan und Reglement läuft bereits am 18. Februar 1971 ab. Eine formelle Begutachtung durch Kapitel und Abgeordnetenkonferenz kann daher nicht durchgeführt werden. Dagegen ist die ausserordentliche Kapitelpräsidentenkonferenz zu einer Stellungnahme zu diesem Geschäft aufgerufen.

2.1 Grundsatzfrage

Direktor Honegger orientiert über Lehrplan und Stundentafel. Der Lehrplan schliesst sich eng an den Lehrplan der früheren Umschulungskurse an, allerdings ist zusätzlich das obligatorische Fach Französisch vorgesehen. Aus diesem Grund wird der Kurs auf 2½ Jahre ausgedehnt. Dementsprechend ist die Stundentafel auf 5 Semester aufgeteilt worden. Auch die Stundentafel entspricht generell früheren Vorbildern, mit kleinen zusätzlichen Dotationen in den Fächern Zeichnen/Werken und Instrumentalunterricht. Im 1. und 5. Semester sind Wahl-Ergänzungskurse zum Schliessen von Lücken vorgesehen. *Linsi* (Z 2) meldet grundsätzliche Bedenken zum Umschulungskurs an. Dass die Schulbehörden diesen Weg wählen, ist verständlich, aber die Lehrerschaft muss, auch aus standespolitischen Erwägungen, opponieren. In keinem anderen Land greift man zu dieser falschen Notlösung, die das Prestige des Lehrerberufs senkt und damit den Beruf unattraktiver macht. Auf lange Sicht wird so der Lehrermangel verschärft.

Der *Synodalpräsident* erinnert daran, dass der Synodalvorstand seit Jahren eine umfassende Reform der Lehrerbildung fordert.

Seiler (ZKLIV) teilt die standespolitischen Bedenken. Immerhin haben die früheren Umschulungskurse nicht zur befürchteten Qualitätsminderung geführt; es sind vorzügliche Lehrkräfte aus ihnen hervorgegangen. Umschulungskurse sind eine ausgesprochene Notlösung. Eine Reform der Lehrerbildung muss auch einen Zugang für Spätberufene offen halten. Der Weg über die Maturitätsschule für Erwachsene ist zu lang.

Der *Synodalpräsident* verpflichtet sich, diese Bedenken in der Stellungnahme festzuhalten. Der Grundsatzentscheid ist aber bereits vom Kantonsrat gefällt worden.

2.2 Lehrplan

Der Lehrplan wird abschnittsweise durchbesprochen.

Psychologie und Pädagogik

Zweidler (SKZ) beanstandet die unklare Formulierung «theoretisches Verhalten». *Direktor Honegger* nimmt die Beanstandung zur Prüfung entgegen.

Linsi (Z 2) beantragt, die Orientierung über neue Schulformen in den Lehrplan aufzunehmen. *Dir. Honegger* nimmt den Wunsch entgegen, möchte aber den Lehrplan nicht durch aufwendige Gebiete überladen.

Didaktik

Der Vorschlag von *Schnyder* (Me), unter «Geometrie» auch «Lehrpläne und Lehrmittel» aufzuführen, ist unbestritten.

Weiter wünscht *Schnyder* (Me) den Ausbau der Didaktik der Realien. Ehemalige Absolventen von Umschulungskursen haben diesen Wunsch angeregt.

Deutsch

Der Vorschlag des *Synodalpräsidenten*, die Gedichte wieder aufzunehmen, ist unbestritten.

Zweidler (SKZ) möchte die «Ausblicke in die Kunstgeschichte» dem Fach Zeichnen überlassen. *Dir. Honegger* wird die Kunstgeschichte je nach Eignung der Fachlehrer den Fächern Deutsch oder Zeichnen übertragen.

Geometrie

Tobler (Di) möchte den Stoffplan kürzen. *Dir. Honegger* weist darauf hin, dass der Stoffplan nur das notwendige Minimum enthalte und keineswegs den Maturitätsanforderungen entspreche. *Linsi* (Z 2) opponiert der Kürzung des Geometrie-Stoffes. *Tobler* erklärt sich mit dem vorliegenden Stoffplan einverstanden.

Biologie

Der Vorschlag des *Synodalpräsidenten*, im 4./5. Semester auch den Umweltschutz zu behandeln, ist unbestritten.

2.3 *Studentafel*

Der *Lehrerverein Zürich* hat angeregt, Didaktik gleichzeitig mit den Lehrübungen im 1. Semester beginnen zu lassen.

Dir. Honegger glaubt, dass die ersten Übungslektionen bei geschickter Arbeit der Übungslehrer ohne begleitenden Didaktikkurs erfolgreich durchgeführt werden können, um so mehr, da vom 1. Semester an das Fach Pädagogik erteilt wird.

Linsi (Z 2) möchte die Schulgesetzeskunde vom 3. auf das 5. Semester verlegen. *Dir. Honegger* verweist darauf, dass die Kandidaten schon für ihre Schulpraktika einschlägige Kenntnisse brauchen. Er hält das 3. Semester für den geeigneten Zeitpunkt.

Schnyder (Me) und *Erzinger* (Hi) möchten die Stundenzahl für Didaktik im 2. und 4. Semester von 2 auf 3 Wochenstunden anheben. Dieser Antrag unterliegt mit 10:8 Stimmen.

Tobler (Di) fragt nach der Einführung in moderne Unterrichtshilfen (z. B. Hellraumprojektor). *Dir. Honegger* orientiert über geplante Kurse während der Frühlings- und Herbstferien in leerstehenden Schulhäusern.

Künzler (Us) möchte Physik in das 1. und dafür Biologie in das 5. Semester schieben. *Dir. Honegger* nimmt dagegen Stellung: Für Physik fehlen im 1. Semester die mathematischen Voraussetzungen, und das 5. Semester ist als Wintersemester für die Biologie weniger geeignet. *Künzler* erklärt sich befriedigt.

Fierz (H-S) fragt nach den fakultativen Ergänzungskursen. *Dir. Honegger* erläutert: In diesen Kursen werden im 1. und 5. Semester Lücken geschlossen, z. B. Deutsch für technisch ausgebildete Berufstätige, Mathematik und Physik für sprachgewandte Kaufleute etc.

Tobler (Di) erkundigt sich nach der Vorbereitung für den späteren Unterricht in Lebenskunde. *Dir. Honegger* und *ER Gubler* weisen auf die grössere menschliche Reife der Kandidaten in den Umschulungskursen hin. Das didaktische Problem muss im Lauf des Kurses gelöst werden.

Auf die Frage nach den *Praktika* erklärt *Dir. Honegger*, er strebe pro Semester ein Praktikum von 2—3 Wochen an. Es werde aber sehr schwierig sein, die nötigen Praxislehrer zu finden.

Der bereinigte Lehrplan samt Studentafel wird einstimmig angenommen.

2.4 Reglement

§ 1 Der *Synodalpräsident* weist auf den entscheidenden Punkt hin:

2¹/₂ Jahre Dauer statt der früheren Dauer von 2 Jahren.

Tobler (Di) fragt nach den Gründen, aus denen in früheren Kursen Kandidaten ausgeschieden sind.

Dir. *Honegger* orientiert, dass ca. ¹/₇ der Angemeldeten das Ziel erreicht habe. Die Selektion fand aber vor dem Hauptkurs statt. Während des Hauptkurses gab es nur ganz vereinzelte Austritte wegen Überlastung. Diesmal wird aber das Fach Französisch im Hauptkurs eine selektive Rolle spielen. ER *Gubler* teilt mit, dass die vorberatende Kommission einhellig eine Dauer von 2¹/₂ Jahren beantragt habe. In früheren Kursen standen die Kandidaten unter hartem Druck. Auch ohne Französisch wäre eine angemessene Verlängerung des Kurses unumgänglich.

Nach dem Bericht von *Schnyder* (Me) begrüßen die Absolventen früherer Umschulungskurse die Verlängerung.

§ 2 Die Frage des *Synodalpräsidenten* nach den Stundenplänen am Samstag für die Berufstätigen im Vorkurs wird so beantwortet: Die Maturitätsschule für Erwachsene erteilt die Stunden am Samstagmorgen. Wie es am Vorkurs gehandhabt werden soll, entscheidet sich nicht zuletzt an der Verfügbarkeit der Lehrkräfte. Eventuell werden auch Stunden am Samstagnachmittag erteilt.

Auf die Frage von *Linsi* (Z 2) nach dem Mitspracherecht der Lehrerschaft zum Vorkurs orientieren Dir. *Honegger* und Dr. *Weber* (ED) ausführlich über frühere Vorkurse. Die Schulleitung muss flexibel sein und schnelle Entschlüsse fassen können. Eine Mitsprache der Lehrerschaft in Einzelfragen ist ausgeschlossen. Die Kompetenzen liegen beim Erziehungsrat.

§§ 14 und 15 *Linsi* (Z 2) postuliert ein Mitspracherecht der Lehrerschaft zum Prüfungsreglement. Dr. *Weber* (ED) sichert zu, dass das Prüfungsreglement, bevor der Erziehungsrat beschliesst, dem Synodalvorstand zur Stellungnahme vorgelegt werden soll.

Das Reglement wird einstimmig angenommen.

3. Allfälliges

Tobler (Di) weist auf die Notlage der Junglehrer hin, die ohne entsprechende Vorbereitung an die Oberstufe geschickt werden. Wenn diese Lokationen schon unumgänglich sind, müsste ein Teil des Schulpraktikums an der Oberstufe geleistet werden. Ein solches Praktikum wäre auch für zukünftige Primarlehrer sehr nützlich.

Der *Synodalpräsident* sichert zu, in absehbarer Zeit eine Konferenz der interessierten und betroffenen Persönlichkeiten zu diesem Thema durchzuführen.

Schluss der Sitzung: 16.15 Uhr

Für das Protokoll:

Der Vizepräsident der Schulsynode:

sig. Dr. W. Kronbichler